

Überblick

Aktuell	2
ExStra	4
Forschung	8
Campus	11
International	12
Kultur	13
Bücher	18
Bibliothek	19
Studium	20
Impressum	21
Menschen	22
Termine	23

Die Ausgabe 1/24 erscheint in der zweiten Februarwoche, Redaktionsschluss ist am 17. Januar 2024.

Rückblick auf das Hearing »Was wissen wir über das Erziehungssystem im Nationalsozialismus?«

Die vierteilige Hearingreihe des Lehr- und Forschungsforums »Erziehung nach Auschwitz« befasst sich mit Herausforderungen der schulischen und außerschulischen Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoah unter den Bedingungen aktueller erinnerungspolitischer Konfliktlagen. Im dritten Hearing am 1./2. November erörterten Expert:innen der historischen Bildungsforschung und ca. 70 Teilnehmer:innen die Frage »Was wissen wir über das Erziehungssystem im Nationalsozialismus?« Auf der Grundlage einer konzisen Darstellung des Forschungsstandes (A. Rohstock, Kassel) wurde das »Eugenik-Programm« des Nationalsozialismus und die darin enthaltenden Semantiken »bildungsunfähig« »minderwertig« oder »lebensunwert« rekonstruiert (V. Moser, Frankfurt) sowie die Folgen solcher dehumanisierenden Semantiken für die damalige Jugendfürsorge (C. Kuhlmann, Bochum) in den Blick genommen. Die Frage, wie sich Judenfeindschaft in nationalsozialistischen Jugendverbänden als indoktrinatorisches Kernelement zeigt

und bildungshistorisch analysieren lässt, diskutierte ein weiterer Beitrag am Beispiel der Mitgliederzeitschrift »Bund Deutscher Mädel« (BDM) (J. Riepenhausen), bevor abschließend der Frage nachgegangen wurde, wie die NS-Geschichte in der Geschichtsdidaktik nach 1945 aufgegriffen wurde. Hier zeigte sich ein ähnliches Bild wie in anderen wissenschaftlichen Disziplinen sowie in Politik, Recht und öffentlichem Leben: Auch hier sind es personelle Kontinuitäten zwischen Nationalsozialismus und Bundesrepublik, die zu einer verspäteten Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen und Aufarbeitung von Schuld und Verantwortung, von persönlicher Verstrickung und ideologischen Kontinuitäten geführt haben.

Eindrücklich haben die vor allem wissenschaftlich inspirierten Beiträge der Tagung darauf aufmerksam gemacht, dass und wie sich insbesondere Antisemitismus, aber auch die Semantiken der »Bildungsunfähigkeit« sowie des Kolonialrassismus von der Weimarer Republik über die dramatische Zuspitzung

im Nationalsozialismus bis in die beiden Nachfolgestaaten des Dritten Reiches hinein verfolgen lassen. Hierbei präzise zwischen historischen und aktuellen antisemitischen, rassistischen und ableistischen Erscheinungsformen zu unterscheiden, Kontinuitäten und Brüche zwischen NS-Vergangenheit und der inzwischen langen deutschen Nachkriegsgeschichte zu identifizieren und die Erscheinungsformen solcher Semantiken in den jeweiligen Erziehungssystemen kontextbezogen freizulegen und zu bewerten, bildet eine zentrale Herausforderung zukünftiger Forschung, die als zentrales Ergebnis dieses dritten Hearings festgehalten werden kann.

Das **vierte und letzte Hearing** findet am **30. bis 31. Januar 2024** in der Jüdischen Gemeinde zum Thema »Gedenkstätten – Museen – außerschulische Jugendbildung« statt. Weitere Informationen zum Lehr- und Forschungsforum »Erziehung nach Auschwitz« finden Sie unter: <https://luf-forum.uni-frankfurt.de/>